Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21[illegible]. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 68. Dienstag, 22. März 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zutragegebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 30% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Finanzamts vom 28. v. M. wird an die Einreichung der Steuererklärungen über Einkommen und Kapitalertrag bis zum 31. März 1921 hiermit erinnert. Zugleich werden die wesentlichsten Bestimmungen jener Bekanntmachung wiederholt:

1. Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 oder in dem nach §§ 29, 58 Absatz 1 S. 1 des Einkommensteuergesetzes an Stelle dieses Kalenderjahres tretenden Wirtschafts-(Betriebs-)Jahre den Betrag von 10000 M. übersteigen hat, haben eine Erklärung über ihr steuerbares Einkommen einzureichen.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind unter der angegebenen Voraussetzung ohne weiteres verpflichtet:
1. alle im Bezirke des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
2. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, im Finanzamtsbezirke Grundbesitz haben oder ein Gewerbe oder eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirks gelegenen Kassen mit Rücksicht auf frühere oder gegenwärtige dienstliche oder Berufstätigkeit erhalten.

Steuerpflichtige, die nicht schon hiernach eine Steuererklärung abzugeben haben, sind — unbeschadet ihres Rechtes zur freiwilligen Abgabe einer Steuererklärung — verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben, wenn ihnen eine besondere Aufforderung hierzu vom Finanzamte zugegangen ist und nach Ansicht des Finanzamts ihr steuerbares Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr oder in dem an dessen Stelle tretenden Wirtschafts-(Betriebs-)Jahre den Betrag von 3000 M. übersteigen hat.

Die Steuererklärung eines Ehemannes muß das Einkommen seiner Ehefrau — sofern die Ehegatten nicht dauernd von einander getrennt leben — umfassen; die Steuererklärung eines Haushaltungsvorstands muß das Einkommen seiner zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder (eigene Abkömmlinge, Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie deren Abkömmlinge) mitumfassen, soweit es sich nicht um Arbeitseinkommen der Kinder handelt.

Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die seinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnisse seiner Angaben dienenden Erläuterungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen.

Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen.

Soweit es sich um Einkommen handelt, das nur durch Schätzung ermittelt werden kann, steht es dem Steuerpflichtigen frei, die Schätzung solcher Einkommensteile selbst vorzunehmen und unter Mitteilung der Tatsachen, auf die sich die Schätzung gründet, deren Ergebnis in die Steuererklärung einzutragen oder nur die Tatsachen anzugeben, die er zur Ermittelung des Einkommens beizubringen vermag.

Zu den Steuererklärungen sind Vordrucke zu verwenden, die bei den Finanzämtern und den Gemeindebehörden (Steuerhebestellen) kostenfrei abgegeben werden. Zusendung durch die Post kann nur erfolgen, wenn dem Antrage ein für Doppelbrief oder Drucksache freigemachter, mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Auf der Erklärung ist die Wohnung vom 15. November 1920 genau anzugeben.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Geldstrafen bis 500 M. zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden. Die Abgabe der Steuererklärung kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetze zu entrichtende Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 flg. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist, wie die für die Steuerhinterziehung angedrohte Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

II. Weiter wird auf Grund des § 9 Absatz 2 S. 2 des Kapitalertragsteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 345) und der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen über die Abgabe der Kapitalertragsteuererklärung vom 3. Januar 1921 folgendes angeordnet:

Wer in der Zeit vom 31. März bis 31. Dezember 1920 fällig gewordene Kapitalerträge der nachbezeichneten Art:
1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden,
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Vereinbarung entrichtet werden, insbesondere aus Darlehen, Kautionen, Hinterlegungsgeldern, Abrechnungsgeldern, Kontokorrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen bei Warenforderungen, gesetzliche Zinsen usw. (ausgenommen Sparkassen- und Bankzinsen),
3. vererbliche Rentenbezüge,
4. Diskontbeträge von inländischen Wechseln und Anweisungen, einschließlich der Schatzwechsel,
5. ausländische Kapitalerträge aller Art, auch aus Wertpapieren,

bezogen hat, hat eine Kapitalertragsteuererklärung abzugeben. Die Verpflichtung zur Abgabe der Kapitalertragsteuererklärung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Erträge und auch dann, wenn die oben bezeichneten Erträge in einem land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb anfallen; lediglich über Diskontbeträge (Nr. 4) ist eine Erklärung nur dann abzugeben, wenn es sich um Kapitalanlagen handelt.

Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung besteht, ist die Kapitalertragsteuererklärung gleichzeitig mit der Einkommensteuererklärung abzugeben. Vordrucke sind bei dem Finanzamt und bei den Gemeindebehörden erhältlich.

Bei verspäteter Abgabe der Erklärung kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden (§ 170 der Reichsabgabenordnung). Die Abgabe der Steuererklärung kann nach § 202 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden.

Die Frage einer etwaigen Anrechnung der Kapitalertragsteuer auf Grund des § 44 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer entschieden.

Die Hinterziehung der Kapitalertragsteuer wird mit einer Geldstrafe im ein- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft; daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Riesa, am 21. März 1921.

Das Finanzamt.

Milchmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten auf die Zeit vom 28. März bis 22. Mai 1921 findet **Mittwoch, den 23. März 1921, nachm. 2—4 Uhr** in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus statt.

Der Rat der Stadt Riesa, den 21. März 1921. L.

Grießkartenausgabe.

Die Ausgabe der Grießvorzugskarten für
a) Schwangere vom Anfang des 7. Schwangerschaftsmonates an,
b) stillende Mütter bezw. Wöchnerinnen

erfolgt nach Vorlegung entsprechender Bescheinigung der Hebamme bezw. des Arztes **Mittwoch, den 23. März 1921, nachmittags 2—4 Uhr** im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Zimmer Nr. 15.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. März 1921. L.

Das neue Adreßbuch wird demnächst erscheinen. Für die bis 1. April bestellten Bücher wird der Preis auf 35 M. festgesetzt; für die später bestellten wird er mindestens 40 M. betragen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. März 1921. Fnd.

Schornsteinreinigungsgebühren!

Der vom Rate nach Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums aufgestellte V. Nachtrag zu der Instruktion für den Schornsteinfegermeister Herrn Friedrich Röger in Riesa vom 1. September 1877, vom 5. März 1921 liegt vom **23. März 1921 ab 14 Tage lang** im Rathause, Zimmer Nr. 3, zu Jedermanns Einsichtnahme öffentlich aus.

Riesa, am 19. März 1921.

Der Rat der Stadt Riesa. Kr.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 22. März 1921.

—* Der Landwirtschaftliche Verein zu Riesa hielt am Sonnabend im Saale der „Elbterrasse“ eine Versammlung ab, in der nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten der Vorsitzende, Herr Rittergutspächter Heyde-Cottewitz, Herrn Dr. Karl Görler aus Dresden das Wort erteilte zu seinem Vortrage über die Frage „Was lehrt uns die deutsche Geschichte?“ Wollten wir, führte Redner aus, die Ursachen unserer Niederlage, die Grenzen unserer Kraft und die Bedingungen unseres Wiederaufstieges kennen lernen, müßten wir in die deutsche Geschichte schauen. Da blicke uns freilich zunächst ein Bild der Untugenden an. Seit den Tagen Armins sei es der Sondergeist, der unser Fluch gewesen. Auch in der Völkerwanderung seien es immer nur einzelne Stämme gewesen, die Rom zu ihren Füßen gesehen. Wäre damals Gemeingeist vorhanden gewesen, habe selbst der Alpenwall kein Hindernis für Errichtung eines imperium Germanum geboten. So aber seien die hinausgewanderten Stämme dem Aufsaugungsprozesse, dem Klima, der Unvernunft des Genusses, der allzubereiten Anpassung an fremde Sprache und fremdes Volkstum zum Opfer gefallen. Von den geschichtlich begründeten Stammesgegensätzen, die sich im Augenblicke der Mobilmachung der Führergewalt unterordneten, ging Redner über zu der welterobernden Tendenz Karls des Großen und der Hohenstaufen, die die Grenzen nationaler Politik überschritt und der sich darum die Sonderbestrebungen des Stammesfürstentums entgegenstellten. Den Gegensatz zwischen Kaiser- und Papsttum darlegend, wies Redner auf Bismarcks Wort hin: Priesterherrschaft und Königsherrschaft würden, solange die Erde steht, um die Macht ringen. So sei es seit den Tagen gewesen, da sich die Hohenstaufen am Papsttum tot gerungen bis in die Religionskämpfe des 30jährigen Krieges. Sondergeist sei es gewesen, der den Kampf zwischen Stadt und Land, zwischen Bürger- und Rittertum entfesselt, der fünf Jahrhunderte deutscher Geschichte hindurch gewährt, bis die Welt ihm ein Ziel gesetzt. Der Kampf zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmertum, wie ihn das 19. Jahrhundert gebracht, sei gleichfalls Sondertum der Interessenverbände mit Parteischablone verbunden. Nicht kaiserliche Gewalt, sondern der deutsche Ritterorden habe den deutschen Osten geschaffen, und die erste deutsche [illegible] das deutsche Bürgertum entstanden. Und doch sei die Schließung der Hansakontore auf den europäischen Plätzen erfolgt, weil eine deutsche Macht fehlte. Die Geschichte der Hohenzollern von hoher, geistvoller Warte aus entrollend, zeigte Redner, wie immer große Männer es gewesen seien, an die sich Zeiten des Aufstieges knüpften, ob es sich nun um politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Aufschwung handele. Drum sei es ungeschichtlich, den Heroenkultus zugunsten der Herrschaft der Masse abtun zu wollen. Große Geister hätten uns selbst die Gesetze der Sittlichkeit erschlossen. Mit hohem Schwunge richtete Redner weihevollen Appell an die gespannt Lauschenden, unser Geschlecht reif zu machen für den großen Führer, auf den wir hofften und ohne den kein Wiederaufstieg unseres Volkes möglich sei. Dankbarer Beifall ließ den Redner erkennen, wie er die Herzen seiner Hörer erhoben und zusammengeführt hatte. Für Veranstaltung so wertvoller Vorträge und besonders dafür, daß er sie auch Gästen zugänglig macht, verdient der Landwirtschaftliche Verein lebhafte Anerkennung.

—* Zur Aufführung von Strindbergs „Ostern.“ Wie schon mitgeteilt, gelangt am Karfreitag durch Mitglieder des Dresdner Staatstheaters im Hotel Höpfner Strindbergs Passionsspiel „Ostern“ mit der dazu gehörigen Musik von Joseph Haydn: „Sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ zur Aufführung. Die Besetzung des Stückes ist eine sehr gute. Schon der Name Strindberg sollte genügen, um das Theater zu füllen. In Cottbus und Frankfurt a. O. hatte das Ensemble große Erfolge, man schrieb von einem Kammerspielabend im wahrsten Sinne des Wortes. Mitwirkende sind diesmal Frau Crusius, Frl. Krauß, Basarke und die Herren Zickler, Lehmann und Gerst.

—* Der Personenverkehr auf der Elbe, und zwar auf der gesamten Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg, wird am kommenden Ostersonnabend wieder aufgenommen.

—* Die sächsisch-tschechischen Beziehungen. Wie dem Telunion-Sachsendienst mitgeteilt wird, ist der sächsische Ministerpräsident bei seinem letzten Aufenthalt in Prag einer Einladung zur Besichtigung der dortigen Messe gefolgt in der Erwartung, daß durch Pflege der Beziehungen zu leitenden Persönlichkeiten in der Tschecho-Slowakei auch die wirtschaftlichen Beziehungen Förderung finden würden. Die Eindrücke, die er während seiner kurzen Anwesenheit in Prag hatte, konnten naturgemäß nicht sehr umfassend sein. Er erkannte aber die gute und freundliche Aufnahme an, die ihm zuteil geworden ist und erklärte, daß er durch seine Reise in dem Glauben bestärkt worden sei, daß die Tschecho-Slowakei und Deutschland, insbesondere aber Sachsen, auf gute wirtschaftliche Beziehungen gegenseitig angewiesen seien.

—* Speckpreise. Infolge der großen Absatzschwierigkeiten, besonders in Amerika, wird jedoch ausländischer Speck in großen Mengen verhältnismäßig billig nach Deutschland geliefert. Die Preise stellen sich für das Pfund ungeräucherten Speck, franko sächsischer Station, im allgemeinen auf höchstens noch etwa 7,25 Mark. Unter Berücksichtigung des Schwundes und aller Unkosten, z. B. für Rollgelder, Auf- und Abladen, Bankspesen, Umsatzsteuer und dergl. und unter Berücksichtigung eines angemessenen Verdienstes kann derartiger ausländischer ungeräucherter Speck in Sachsen gegenwärtig höchstens für 9,50 Mark für das Pfund durch die Fleischer und sonstigen Kleinhändler an die Bevölkerung verkauft werden. Ein höherer Preis ist durch die gegenwärtigen Markt- und Preisverhältnisse nicht gerechtfertigt. Zur Abnahme angeblich teurer eingekaufter alter Bestände aber hat das Publikum bei dem jetzigen großen Angebot billigerer frischer Ware keine Veranlassung. Geräucherter ausländischer Speck kann gegenwärtig für 11 Mark bis 11,50 Mark für das Pfund an die Verbraucher geliefert werden. Dabei wird bemerkt, daß der amerikanische Speck jetzt im allgemeinen viel weniger als in den letzten Jahren durch Konservierungsmittel, insbesondere durch Borsäure, im Geschmack beeinträchtigt wird. Im Hinblick darauf und auf die ständig sinkenden Preise liegt auch keine Veranlassung für die Bevölkerung vor, den inländischen Speck zu den hohen Preisen zu kaufen, die jetzt noch dafür gefordert werden, zumal die Unterscheidung zwischen Inlands- und Auslandsspeck nach und nach immer schwieriger wird.

—* Preisermäßigung für Petroleum. Für Petroleum, das in der Zeit vom 16. März bis 30. April ds. Js. zur Verteilung gelangt, sind laut Bekanntmachung vom 14. März 1921 vom Reichswirtschaftsministerium folgende ermäßigte Preise festgesetzt worden: Die Kleinhändler dürfen das Petroleum ab Laden nicht höher als zu 6,50 Mark das Liter und bei Lieferung frei Haus des Verbrauchers nicht höher als 6,65 Mark das Liter verkaufen. Somit hat sich der Petroleumpreis um 75 Pfg. pro Liter verbilligt.

— * Steuererklärungen über Einkommen und Kapitalertrag. Auf die im amtlichen Teile veröffentlichte Aufforderung zur Einreichung der Steuererklärungen über Einkommen und Kapitalertrag an das Finanzamt wird nochmals hingewiesen. Die Erklärungen sind zur Vermeidung der in der öffentlichen Aufforderung angedrohten Folgen bis zum 31. März einzureichen.

* Gersdorf. Auf dem Gluto-Schacht wird gegenwärtig die 6-Stundenschicht verfahren, um festzustellen, welche Einwirkungen diese auf die Förderung hat. Im Bewährungsfall sollen Neueinstellungen von Arbeitern auch auf anderen Schächten erfolgen.

* Dresden. Am Sonnabend früh sind die Arbeiter des Johannis- und Trinitatisfriedhofes infolge Streitigkeiten mit der Verwaltung in den Streik getreten. Die Verwaltung soll seit längerer Zeit die Betriebsräte in der Ausübung ihrer gesetzmäßigen Tätigkeit gehindert haben.

* Bischofswerda. Durch Schadenfeuer völlig eingeäschert wurden Wohnhaus und Scheune des Steinarbeiters Max Schlenkrich im nahen Niederputzkau. Der Brand war auf bisher noch unaufgeklärte Weise ausgekommen und gefährdete auch die umliegenden Häuser. Trotz größter Anstrengungen griff er auf das benachbarte Wohnhaus der Witwe Klara Steglich über und legte auch das in Asche. Vollständig niedergebrannt ist die Wirtschaft von Karl Graf in Herwigsdorf. Der Schaden, namentlich an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, ist groß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* Herrnhut. Ein entsetzliches Brandunglück, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, hat sich in Großhennersdorf ereignet. In einem strohbedeckten Hause wohnten seit 12 Jahren der 71 Jahre alte Gutsauszügler Wilhelm Renger und seine 69 Jahre alte Ehefrau. Am Freitag früh in der 5. Stunde stand das Haus in Flammen. Es ist vollständig niedergebrannt. Später fand man das genannte Ehepaar, bis zur Unkenntlichkeit verkohlt, vor.

* * *

Petersswald i. B. Durch eine Explosion entstand am Sonnabend abend in der Wolfschen Fabrik ein großer Brand. Die Arbeiter kamen in Lebensgefahr und mußten sich aus dem zweiten Stock durch Abspringen aus dem Fenster retten, wobei acht Personen sich schwer verletzten. vier Personen mußten wegen schweren Brandwunden ins Hospital geschafft werden. Ein Schwerverletzter dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Besitzer hat beträchtlichen Schaden erlitten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wirtschaftsfrieden im Landbau! Aus Ostpreußen kommt die erfreuliche Meldung, daß durch Abschluß eines bis zum 31. März nächsten Jahres laufenden Provinzialtarifes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Wirtschaftsfrieden dort gesichert worden ist. Die Bemühungen, auch in der pommerschen Landwirtschaft eine derartige Vereinbarung herbeizuführen, haben bisher leider nicht zum Erfolge geführt. Auch daß das Reichsarbeitsministerium als Vermittelungsinstanz auftrat, hat nicht gefruchtet. Es hieß, die Arbeitgeber seien hier außer Stande gewesen, den Forderungen der Gegenseite zu entsprechen. Wie diese geartet waren, ist nicht bekannt geworden. Da gerade in Pommern von jeher die Meinungsverschiedenheiten zwischen Gutsbesitzern („Landbunds"-Mitgliedern) und Arbeiterschaft ausgeprägt gewesen sind, waren die neuen Tarifforderungen der letzteren vielleicht weitergreifend, als die der ostpreußischen Arbeitnehmer. Und es mag auch auf seiten der pommerschen Gutsherren eine gewisse Schärfe vorhanden gewesen sein, in Erinnerung daran, daß der preußische Landwirtschaftsminister Braun sich demonstrativ auf die Seite der pommerschen Landarbeiter gestellt hatte, als diese im vorigen Sommer wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten waren. Man sollte indessen meinen und sich zu der Erwartung berechtigt halten, daß auch in der pommerschen Landwirtschaft der Arbeitsfrieden sich herstellen lassen werde, noch ehe das Zerwürfnis die jetzt beginnende Feldarbeit empfindlich beeinträchtigt. Die Sinnesart unter den Landarbeitern ist ja wohl jetzt nicht mehr in einem Maße auf Kampf eingestellt, daß sie der Nachgiebigkeit unzugänglich sind, wenn ihnen zum Bewußtsein kommt, wie auch die Gegenseite nicht in der Schroffheit ihres Standpunktes der sozialen Weisheit letzten Schluß sieht. Unter Arbeitsstörungen im Landbau leidet das Gemeinwohl mehr, als unter industriellen Lohnstreitigkeiten. Wirtschaftsfrieden auf dem Lande ist darum höchstes soziales Gebot!

Der Prozeß in der Eberbacher Entführungssache. Gestern begann vor der Strafkammer in Mosbach der Prozeß in der Eberbacher Entführungssache. Hauptangeklagte sind die Amerikaner Detektiv Neaf und Sergeant Zimmer, ferner die vier deutschen Helfershelfer Chauffeur Hildebrand, Gust. Steiger, Gottlieb Kein und August Farmbach. Die Anklage gegen Neaf und Zimmer lautet auf Anmaßung der Amtsgewalt, gegen Neaf außerdem auf fahrlässige Körperverletzung. Die vier Helfershelfer werden der Beihilfe zur Amtsanmaßung beschuldigt.

Eine deutliche herzerfrischende Antwort erhielt eine französische Firma von Kaufmann Friedrich Krebs in Jauer, dem von den Franzosen Lebensmittel (Käse usw.) zum Kauf angeboten worden waren. Wir lassen den Wortlaut des Antwortschreibens hier folgen.

Jauer i. Schles. den 10. März 1921.

Firma Michel u. Cie.,

Paris, Rue Saint-Yon 6.

Ihre Offerte vom 25. Februar traf gestern hier ein und wenn ich Mühe und Unkosten nicht scheue und dieselbe beantworte, so tue ich es lediglich deswegen, um Ihnen zu beweisen, daß die in Ihrem Vaterlande so verhaßten und verachteten Deutschen Ehrgefühl und Nationalstolz genug besitzen, um Ihnen das Folgende zu sagen:

So lange es Kaufleute in Frankreich dulden, daß Leute vom Schlage der Briand, Poincaree, Viviani, Clemenceau und Genossen es wagen dürfen, die Deutsche Nation als Boches zu bezeichnen, die sie nach ihrer Meinung mit Schmutz bewerfen und demütigen können, so viel es ihnen beliebt, — so lange noch arme Kriegskameraden von mir, die nichts weiter verbrochen haben als daß sie ihre Pflicht getan und ihre deutsche Soldatenehre gewahrt haben, wie Verbrecher in französischen Zuchthäusern widerrechtlich zurückgehalten und gemein behandelt werden, — so lange auf Betreiben Frankreichs von der Entente verlangt wird, daß Deutschland allen Beweisen zum Hohne zugeben soll, allein am Kriege schuld zu sein, — so lange die Entente Forderungen aufstellt, die den Bestand des Deutschen Reichs gefährden und die nur eine ehrlose Nation unterschreiben kann, und diese Forderungen durch erpresserische Maßnahmen durchzudrücken sucht, — so lange man uns von der Entente nicht als gleichberechtigte Nation anerkennt, — so lange können Sie sich Ihre Erzeugnisse in Frankreich behalten, — so lange muß ich es als eine Beleidigung meines Nationalstolzes betrachten, wenn Sie mir zumuten, französische Erzeugnisse in Deutschland einzuführen!

Sorgen Sie erst dafür, daß Männer an die Spitze Ihrer Nation treten, denen ich auch als Deutscher Achtung abgewinnen kann, dann erst kann ich Ihnen gestatten, mir Angebote zu machen.

Friedrich Krebs, Kaffee-Großrösterei, Feinkosthaus, Jauer, Schl.

Das hier gegebene Beispiel verdient Nachahmung. Unsere Gegner von gestern und heute müssen merken, daß Nationalstolz und Würde auch im neuen Deutschland noch nicht ausgestorben sind.

Verhaftung eines kommunistischen Führers in Berlin. Wie die „Rote Fahne" mitteilt, ist gestern der Vorsitzende der Berliner Organisation der kommunistischen Partei Friesland von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Das Blatt wiederholt in einem Aufrufe an das Proletariat die Aufforderung, mit der Waffe in der Hand die Gegenrevolution zu bekämpfen.

Der Generalstreik im Bezirk Merseburg. Das „Eislebner Tageblatt" berichtet: Infolge der gestrigen Krisis leben die Belegschaften zur teilweise abgelehnt. Der Pauls-, der Ottoschacht und der Hohenthal-Schacht melden vollzählig erfahrene Belegschaften. Auch die Hettstedter Werke sowie Wansleben arbeiten.

Italien.

Auflösung der Kammer. Die Kammerwahlen in Italien sind auf den 27. April 1921 festgesetzt worden. — Man glaubt, daß die Kammer sich bis zum 25. März auflösen wird.

Griechenland.

Eine Kundgebung des Königs. Der König hat eine Proklamation an das Volk gerichtet, in der u. a. gesagt wird: „Als man hoffte, daß der Frieden herbeigeführt werde, ohne neues Blut zu vergießen, ist von türkischer Seite unmerklich berichtet worden, daß durch den Vertrag von Sèvres hergestellten Zustand zu beseitigen. Daher ist eine Verstärkung unserer militärischen Streitkräfte notwendig, um die Bevölkerung gegen die Gewalttaten der türkischen Banden schützen zu können und um die Pazifikation des Landes zu erreichen." Der König schließt seine Proklamation mit dem festen Vertrauen in die Vaterlandsliebe des griechischen Volkes.

Südslawien.

Die Vereinigung mit Montenegro. Nach einer Havasmeldung aus Belgrad erfährt „Politika": Prinz Danilo von Montenegro habe gegen eine Jahresapanage von 880 000 Fr., welche die Regierung von Belgrad dem verstorbenen König Nikolaus angeboten habe, die Vereinigung von Montenegro und Südslawien anerkannt und alle Rechte auf den Thron von Montenegro aufgegeben.

Amerika.

Die Handelsbeziehungen mit Rußland. Wie der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post" meldet, bestehen feste Anzeichen dafür, daß die amerikanische Regierung dem Beispiele der britischen Regierung folgen und die Handelsbeziehungen mit Rußland wieder aufnehmen wird, wenn Lenin die Bedingungen des zwischen England und Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages einhält. Auf der anderen Seite rügen zahlreiche amerikanische Blätter zum Teil in den schärfsten Ausdrücken das Vorgehen der britischen Regierung in dieser Frage.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. März 1921.

Der polnische Terror während der Abstimmung.

X Berlin. Immer mehr Meldungen über den furchtbaren polnischen Terror während der Abstimmung treffen aus Oberschlesien ein. Die deutsche Wahlenthaltung im südlichen Teile des Kreises Rybnik ist auf polnischen Terror zurückzuführen. Nicht einmal die deutschen Mitglieder der paritätischen Ausschüsse wagten es, zur Wahl zu erscheinen. Die Wahl in Neu- und Alt-Radzionkau und Stolarzowitz ist von den Engländern für ungültig erklärt worden, weil in den Wahlbureaus nur polnische Stimmzettel abgegeben waren.

Die „Unparteilichkeit" der Franzosen.

X Berlin. Ein Schlaglicht auf die „Unparteilichkeit" der Franzosen wirft folgende Meldung aus Kattowitz: Auf dem Wochenmarkt von Mikolai hatte sich am Montag eine riesige Menschenmenge eingefunden, der durch Beamte des polnischen Plebiszitbureaus die Wahlergebnisse bekanntgegeben wurden. Anwesende französische Offiziere beglückwünschten die Polen zum Ergebnis der Wahlen. Die Polen nahmen schließlich einen französischen Hauptmann auf die Schultern und trugen ihn unter großem Jubel auf dem Marktplatz umher. Der Hauptmann hielt dann eine Rede, daß diese Erde, also die Gegend von Mikolai, unbedingt zu Polen kommen müsse.

Die Bergarbeiter wünschen neue Verhandlungen.

X Bochum. Hier tagte vorgestern eine Konferenz der Bergarbeiter, die beschloß, die Regierung um Einleitung neuer Verhandlungen in der Ueberschicht- und Lohnfrage zu ersuchen.

Der Generalstreik im mitteldeutschen Industriegebiet.

X Halle a. S. Der Generalstreik im Mansfelder Bergbau dehnt sich weiter aus. Die Gewerkschaften und die Mehrheitssozialisten bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen, und bieten sich als Vermittler zwischen den Streikenden und den Behörden an. Die Mansfelder sind auf Berliner kommunistische Weisung hin ohne Vorbereitung in den Streik getreten. Der „Vorwärts" führt die Streikhetze der Kommunisten auf einen Moskauer Befehl zurück. Auch die „Freiheit" schreibt, daß die Kommunisten auf Druck von außen her handeln, und ruft den Arbeitern zu: Laßt euch nicht provozieren!

X Halle. Der von den Kommunisten angefachte Generalstreik im Industriegebiete ist noch nicht vollständig. Zwar haben die Mansfelder Arbeiter in den radikalsten Bezirken den Ausstand begonnen, doch ist in den Zentralen Halle, Geiseltal und Leuna vorläufig keine Stimmung für den Streik vorhanden. Die Meldung über die Einstellung der Versorgung mit elektrischem Strom, die gestern, wie ein Gerücht wissen wollte, in Aussicht genommen war, hat sich bisher noch nicht bestätigt.

Der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete.

X Paris. Auf der vom Allgemeinen Arbeiterverbande einberufenen Konferenz von Vertretern der Bevölkerung und der Behörden aus den verwüsteten Gebieten erklärte der Vorsitzende, die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den bisherigen Maßnahmen der Regierung sei groß. Es wurden Vorschläge gemacht, eine Art von Oberkommissariat außerhalb der Regierung zu bilden, das mit den Unternehmern und den Arbeitern den Wiederaufbau in seinem ganzen Umfange zu organisieren habe. Ein Redner sagte, man müsse unter Leitung der Genossenschaften der Geschädigten deutsche qualifizierte Arbeiter und Techniker heranziehen und sie einen französischen Plan ausführen lassen.

Englische Stimmen zur oberschlesischen Abstimmung.

X London. Alle Abendblätter heben den großen deutschen Sieg in Oberschlesien hervor. „Star" bezeichnet das Ergebnis der Volksabstimmung als einen sehr ernsten Schlag für Polen sowie für die Politik Frankreichs, Polen zu einer Bedrohung Deutschlands zu machen.

Vermischtes.

Eine halbe Million Scheffel Weizen verbrannt. Aus Chicago wird gemeldet: Das größte Getreidelager der Welt, das der Armour-Getreidegesellschaft gehört, ist infolge einer Explosion niedergebrannt. Eine Person wurde getötet, vier werden vermißt. Eine halbe Million Scheffel Weizen wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 800 000 Dollars.

Die Millionenunterschlagung bei der Diskontogesellschaft. Die in einer Filiale der Diskontogesellschaft begangenen Millionenunterschlagungen bildeten den Gegenstand einer Verhandlung vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts II. Die Anklage richtete sich gegen den Techniker Fritz Möhlemeier, den Bentbuchhalter Hermann Bettels, die unverehelichte Agnes Löckenitz und den Handlungsgehilfen Karl Krause. Die beiden ersten waren der Urkundenfälschung und des Betruges, die beiden letzten der Beihilfe beschuldigt. Das Gericht verurteilte Bettels und Möhlemeier zu je 3½ Jahren Gefängnis, die Löckenitz zu 3 Monaten Gefängnis und sprach den Angeklagten Krause frei.

Kunst und Wissenschaft.

Streik im Dresdner Albertheater. Am Sonntag abend traten die Schauspieler und Schauspielerinnen des Albertheaters in den Streik, sodaß die angesetzte Vorstellung „Und Pippa tanzt" nicht zur Aufführung gelangen konnte. Das Publikum, dem seitens des Direktors Witt von dem Streik Mitteilung gemacht und das aufgefordert wurde, sich das Eintrittsgeld an der Kasse zurückzahlen zu lassen, bereitete der Direktion eine Sympathiekundgebung. — Ueber die Ursache des Streiks wird seitens der Streikenden mitgeteilt, daß der Streik auf die Maßregelung der Schauspielerin Frl. Schoenstedt zurückzuführen und daß er mit 30 gegen 11 Stimmen beschlossen worden sei. Die Direktion erklärt, daß Frl. Schoenstedt unwahre Angaben über die Direktion und die Dauer der Konzession verbreitet und trotz wiederholter Aufforderung auch nicht zurückgenommen habe. Es sei ihr daher unter Fortbezug der Gage das Betreten des Theaters verboten worden. — Das Präsidium der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Bezirksverband Sachsen, hat den Streik genehmigt.

Tupfschwamm verloren. Geg. Beloh. abzg. Bismarckstraße 29, 2.

Verloren 18. 3. gold. Kettchen m. Anhänger. Geg. Bel. abzg. Poppitzer Str. 15, 1. r.

Hund entlaufen. Abzug. in Glaubitz Nr. 7.

Ein Ferkel entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Neuweida, Riesaer Str. 17.

Schwarzer Hund (Jagdhundrasse) entlaufen. Abzugeben im Gasthof Boberfen.

Zur Uebernahme einer Gärtnerei mit schön. geleg. Villa sucht tücht. Fachmann, 35 J. alt, mittl. Statur, mit lieben. Fräul. bekannt zu werden zwecks späterer **Heirat.** Offerten unter H L G 2 postlag. Freiberg i. Sa.

Glück! im Geschäft, in der Liebe, Eheleben, Reichtum, Charakter, Schicksal nach den Sternen berechnet. Nur Geburtsdaten einsenden. Preis M. 8.—, Nachn. M. 1.— mehr. Viele Dankschreiben. Barkow, Hannover-Wülfel A. 12.

Hausmädchen für bess. Haushalt gesucht. Bahnhofstraße 1, 2.

Per 15. März wird ein jüngeres kräftiges **Mädchen** für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht. Förster, Hauptstr. 67, 1. l.

Anständige Frau sucht Beschäftigung im Nähen oder Ausbessern. **Radionen d. Gäste.** Offerten unter M C 6787 an das Tageblatt Riesa.

Der Bezirk Riesa und Umgegend ist infolge anderweitigen Unternehmens meines bisherig. Vertreters frei geworden. — Geeignete Bewerber wollen ihre Bewerbungsschreib. einreich. an C. A. Hansen, Hamburg 11. Oele, Fette, Treibriemen, techn. Artikel. Gegr. 1888.

Masch.-Techniker sucht Stellung, wenn mögl. für Betrieb. Off. u. L C 6780 an das Tabl. Riesa erbeten.

Kutscher, erfahren in Landarbeiten, mit Kost und Logis, sucht sofort oder 1. April Gustav Starke, Friedrich-August-Str. 28.

Junge Jagd- und Hofhunde verkauft Rundteil 2a.

Achtung! Alle Sorten Schlachtgeflügel kauft Paul Altermann, Riesa, Rundteil 2a.

2 fette Ziegenhammel, 1,1 Zwerghühner (schw. Bantam) zu verkaufen Gröba, Georg-Müllerstr. 3, p.

4 Zickchen, 4 Sack Sägespäne und einige Grammophonplatten billig zu verkaufen Gröba, Oschatzer Str. 21, 2.

Junge Gänse hat täglich abzugeben Hofmann, Parkstr. 14.

Junge Schlachtziege z. verk. Langenberg Nr. 42.

Ziege mit Zickchen zu verkaufen in Nünchritz Nr. 70 b.

2 kl. Zickelchen, 14 Tage alt, zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Eine gute neumelkene Ziege zu verkaufen Nünchritz Nr. 13.

Kleine Ziegen zu verkaufen Mückritz 24 a.

1 Anzug (neu), 450 M., 1 Sommerüberzieher (neu), 200 M., 1 Sportjoppe, alles pass. für mittl. Figur, 1 Paar Schnürschuhe, 28/5, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Im Auftrage **zu verkaufen:** 1 dunkelgrauer Jackettanzug (Kammgarn, neu), 1 dunkelbrauner Jackettanzug (wenig getrag.), Cutaway mit gestr. Hose (neu) durch Arth. Otto, Hauptstr. 19.

Kirchennachrichten.

[illegible] Gottesdienste für die Gefangenen im Amtsgerichtsbezirk Kartenlesen 1921. Frühgottesdienste: 9 Uhr Predigt Gal. 2, 16—21, danach Abendmahl (Friedrich). 5 Uhr Evangelischer Gottesdienst, danach Abendmahl (Gut).

Gesänge des Kirchenchores am Karfreitage: 1. Im Hauptgottesdienste: Seb. Bach: Es gibt so nun, mein Jesu, gute Nacht — 2. Im Kreuzgottesdienste: Jos. Haydn: Oratorium (Sieben Worte am Kreuze).

Klotzsche. Gründonnerstag 1/2 9 Uhr Abendmahlsfeier.

Weißig. Gründonnerstag abends 7 Uhr Abendmahlsfeier.

Zeitheim. Gründonnerstag nachm. 1/2 6 Uhr Beichte für die Konfirmanden, abends 1/2 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Glaubitz. Gründonnerstag 5 Uhr abends Beichte u. hl. Abendmahl.

1 guterh. Kinderwagen, pass. f. Knaben a. 1—9 Jahr, billig zu verk. Wettiner Str. 20.

Kaninchenfell, Blau, sowie schwarze Satinbluse zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Sammode, 2 Bettstellen, 1 Kronleuchter (guterhalt.) zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Große Schrotsäge und eine Kutscherpeitsche, wie neu, zu verkaufen Zeitheim, Bahnhofstr. 44 f.

Ein Kinderrad ganz billig zu verkaufen. Richter, Gröba, Röderstr. 22, Hof.

Sehr guterh. Kinderwagen zu verkaufen Gröba, Georgstraße 8, Stb. r.

Zu pkt. ein Handwagen Röderau, Goerstr. 29.

Guterh. Sitzbadewanne zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Anzug zu verkauf. Hauptstraße 13.

Zigarren-Spezialhaus Fritz Lohse
Riesa, Pausitzer Straße 3.
Versuchen Sie bitte meine Spezialmarken „Florian Geyer" in der Preislage von M. 1.50 bis 5.00.

Große Sendung
Reichardt-Schokoladen
Reichardt-Kakao
Reichardt-Pralinee
Krietsch-Biskuits Paket von 2.30 an
Ernst Schäfer Nachf.

Verlobte u. Vermählte
sind sich stets im Zweifel, wo sie ihre Möbel kaufen sollen.
Mildners Werkstätten
für feine Wohnungseinrichtungen und Innenausbau
Friedr.-Aug.-Str. 1 Riesa Pausitzer Straße 26
bieten Ihnen Gewähr für gute preiswerte Arbeit. Bestellen u. kaufen Sie bei mir und Sie werden dauernd mein Kunde bleiben.

Sonderangebot!
Voll-Reis 3.20
Ia Kernseife
Doppelstück nur 3.90
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs.

Zum bevorstehenden Osterfest
empfehlen:
Waffeleier Stück von 10 Pfg. an
Schokoladeneier Stück von 1.50 an
Schokoladen: 100-Gramm-Tafel von 5.00 an, 50-Gramm-Tafel von 3.00 an
Feinste Sportwaffeln Paket 1.20
Gefüllte und garnierte Schokoladen sowie Papp-Eier in reicher Auswahl
„Apa" Wiener Kuchenmehl
1 Pfund-Paket nur 5.75 Mark, sowie
sämtliche Zutaten zur Festbäckerei
zu billigsten Tagespreisen
Feinster spanischer Portwein
Flasche nur Mark 22.00
Feinster Frucht-Wermut
Flasche nur Mark 12.00
Bordeaux, Rot- und Weißweine
in großer Auswahl
Feinste Tafelmargarine
1 Pfund-Block nur 9.70
„Tha-Ga" 1 Pfund-Block nur 12.00
„Thamsa" wie Molkereibutter
1 Pfund-Block nur 12.00
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Hauptstraße 54.

Meine große Modeausstellung
hatte sich eines grossen Besuches zu erfreuen. Dieselbe ist durch grossen Eingang von Neuheiten noch erweitert worden.
Mittwoch, den 23. März
veranstalte ich von nachmittags 4—7 Uhr für die Besucher der Ausstellung ein
Eintritt frei Grosses Künstler-Konzert Eintritt frei
Um Besuch und Besichtigung der Innenräume wird gebeten.
Modehaus Max Gertel.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Remling. 8

Jetzt spielte Frau Ernestine die Gekränkte: „Ich verstehe nicht, lieber Richard. Du tust gerade so, als ob ich schuld daran wäre!"

„Nein, Liechen. Das tue ich nicht!" Seine künstliche Erregung wich einem beschwichtigenden Tone, denn er sah, daß jetzt der günstige Augenblick gekommen war, für das, was er eigentlich wollte, „aber sieh mal: mir gehen da so allerlei Dinge im Kopf herum. Die Familie Gehrmann soll sich nicht — verplempern. Verstehst Du das?"

„Hm!"

Frau Ernestine wurde aufmerksam; sie witterte, daß das Vorhergegangene nur die Einleitung war, die Vorbereitung gewissermaßen für ein weit wichtigeres Thema. Sie kannte die Großmannssucht ihres guten Richard, und so sehr sie sonst für das Solide und Reelle war, ganz frei war auch sie nicht davon.

Der Kohlenhändler hatte nach dem letzten Worten eine kleine Kunstpause gemacht. Nun hob er den Kopf, sah seiner Frau mit einem vielsagenden Blick ins Gesicht und sagte fest: „Du kennst Herrn von Malewski?"

Frau Ernestine besann sich: den Namen hatte sie allerdings schon gehört, aber wann, wo und in welcher Verbindung?

„Sigismund von Malewski," wiederholte Gehrmann und schien sich ihrentlich zu weiden an dem vollen Klang dieses Namens, „natürlich nicht persönlich," fuhr er dann fort, „aber ich habe Dir wiederholt von diesem Herrn erzählt. Ich treffe fast regelmäßig an den Sonntagen mit ihm zusammen. Er ist Sekretär des Sportclubs und — ja —"

Der Kohlenhändler schwieg plötzlich. Es war ein heikles Thema, wie er jetzt sah, und der Uebergang zum Kardinalpunkt nicht so einfach.

Frau Ernestine war völlig ahnungslos; sie begriff auch nicht, welcher innere Zusammenhang bestehen könne zwischen diesem Herrn von Malewski und der Tatsache, daß die Familie Gehrmann sich nicht „verplempern" dürfe.

Um so schwerer wurde es dem Kohlenhändler, weiter zu sprechen.

„Man denkt doch auch an die Zukunft," sagte er deshalb und sah in die dunkle Fensternische, in der Gretchen zu sitzen pflegte, wenn sie hier unten war, „na, ich sehe, ich muß deutlicher sprechen," er gab sich einen Ruck und sah nun ziemlich energisch drein, „wie alt ist Gretchen jetzt?"

Frau Ernestine bekam einen Schreck.

„Du lieber Gott! Gehrmann, wovon sprichst Du nur? Du denkst doch nicht im Ernste daran, daß —"

„Jawohl, ich denke daran, liebe Ernestine."

„Aber, mein Himmel, das Kind —"

Nun wurde Frau Ernestine weich. Sie fing an zu begreifen.

„Herr von Malewski ist ein Ehrenmann," fuhr Gehrmann fort, „in angesehener Lebensstellung, und obwohl er unsere Tochter nur wenige Male gesehen hat, er interessiert sich für sie."

„Ein Herr von —?"

Frau Ernestine mußte gewaltsam an sich halten, um sich nicht von der Rührung übermannen zu lassen; sie war eine lustige, und wenn es nötig war, auch eine energische Frau, aber jetzt traten doch die Tränen in ihre Augen, die sie vergebens mit dem Zipfel der blauen Schürze hinwegzuwischen versuchte.

„Keine Tränen, Ernestine!" ein milder Ernst klang durch Gehrmanns Worte, der sich nie in seinem Leben so wichtig und würdig vorgekommen war wie in diesem Augenblicke, „Du weißt, ich kann das nicht vertragen, es raubt mir die Fassung und das seelische Gleichgewicht, und das haben wir beide nötig, wenn wir beide über die Zukunft unserer einzigen Tochter beraten wollen. Gretchen ist neunzehn gewesen, nicht wahr?"

„Ja — das Kind — nein, Gehrmann, wie kannst Du nur so ruhig darüber sprechen! Dieser Gedanke, daß Gretchen, unser kleines Gretchen. — Ich kann nicht anders, Gehrmann, ich bin doch die Mutter."

Frau Ernestine gab das Tränenwischen auf; sie erhob den Kopf und fuhr noch einmal mit der Hand über das Gesicht, dessen Nase sich gerötet hatte, und über dessen rundliche Wangen ein neues heißes, hinfließendes Tränenpaar rollte.

Gehrmann geriet in eine äußerst gehobene, geradezu feierliche Stimmung: es war wohl das erste Mal in seinem Leben, daß er so groß und erhaben vor seiner Frau stand, vor dieser Frau, die nun schon über fünfundzwanzig Jahre das Szepter im Hause schwang, dessen Führung er ihr niemals streitig gemacht hatte, jetzt fühlte er sich einmal als der Stärkere ihrer weiblichen Schwäche gegenüber.

Aber dieses stolze Gefühl des Selbstbewußtseins währte nicht lange. Frau Ernestines Fassung kehrte zurück, und bald war sie wieder die alte. Sie glättete ihre Schürze, strich sich das Haar aus der Stirne und sagte: „Ich werde Dir in aller Ruhe sagen, wie ich über die Sache denke."

Und Richard Gehrmann nickte und wartete ab, was seine Frau sagen würde.

8. Kapitel.

Die Gehrmanns machten Karriere — ohne Frage.

Und selbst Frau Ernestine stand den drei anderen nicht nach, obwohl sie die konservativste der Familie war.

Ganz allmählich hatte sie im Laufe der Monate die ausgeliehenen Summen eingezogen. Jetzt, wo sie zusammen mit Paul an der Terraingesellschaft beteiligt war und mit größeren Summen zu operieren hatte, konnte sie sich mit solchem kleinen Geschäften nicht mehr befassen. Frau Merten und mancher andere von ihren ehemaligen „Kunden" bedauerten das sehr, aber Frau Ernestine blieb unerbittlich. Dazu kamen noch mancherlei andere Gründe, die ihr ihre frühere „Geschäftstätigkeit" verboten.

Sie hatte ihren Sohn einweihen müssen, und Paul hatte sich entschieden dagegen ausgesprochen. Er war sogar ein wenig erschrocken gewesen und hatte mehrmals bedenklich den Kopf geschüttelt.

„Weißt Du, wie jemand, der Dir feindlich gesinnt ist, diese Art des Geldverleihens nennen könnte?" hatte er nachdrücklich gefragt.

Und Frau Ernestine, die in der Tat kein ganz reines Gewissen hatte, hatte verlegen lächelnd erwidert: „Aber Paulchen —"

Das genügte dem Sohne, und er hatte die Art denn auch nicht näher bezeichnet.

Kaum einen Monat, eine Woche [illegible]

Cover-Coat-Mäntel 350.— 295.— 360.— 460.— 498.— bis 850.— M.
beste Qualität — neueste Formen

Kaufhaus Germer
Inh.: P. Asbeck — Riesa, Wettinerstr. 33.

Am 26. März 1921 (Ostersonnabend) halten wir unsere Geschäftsräume geschlossen.

Die hiesigen Banken.

Röst-Kaffees

in bekannten hochfeinen Qualitäten, ¼ Pfd. 5.50, 6.—, 7.—, 7.50 und 8.—

Kneipp-Malzkaffee
geröstete Gerste
echtFranck-Kaffee
Kornfranck
Spartana
Cichorie
Karlsbader
Kaffee-Gewürz
Feigen-Kaffee
hält bestens empfohlen

Alfred Otto
— Gröba —
RiesaerStr.18.Fernspr.254.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für die Festtage
empfehlen wir:
Ia.Schokoladen, 100 gr **4.50**
Pötsch-Kaffee, ¼ Pfd. **6.50**
Ia. Kakao ¼ Pfd. **4.00**
ganz vorzügliche Uebersee-Zigarren von **50 Pfg.** an
Liköre wie Sherrybrandy Eierkognak Weinbrand **30 Mk.**

Weine
1917er Rotwein 18 Mk.
Rhein- u. Moselweine, z. B.
1917erLiebfrauenmilch30M.
1918er Rüdesheim 28 Mk.
Oppenheimer 24 Mk.
diverse andere Marken von 17.50 Mk. an.

Riehag
Fernsprecher Nr. 23 u. 620.

Steck-zwiebeln
schöne kleine Ware
per Pfund M. 2.50
empfiehlt
Ernst Moritz
Samenhandlung
Riesa, Hauptstr. 2.

Handwagen
sowie **Ersatzräder**
solideste Bauart — in allen Größen — zu äußerst. Preisen.
W. Spengler Wilhelmstr. 6 gegüb. Kaiserhof

Morgen Mittwoch früh
grüne Heringe
frische Seefische.
Clemens Bürger.

Hotel Höpfner, Riesa.

Freitag, 25. März (Karfreitag)
Gastspiel mit Mitgliedern des Staatstheaters Dresden:

OSTERN

Ein Passionsspiel in 3 Akten von August Strindberg
Künstl. Leitung: Fritz Gerst, Staatstheater Dresden.
Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Das Stück spielt: 1. Akt am Gründonnerstag, 2. Akt Karfreitag, 3. Akt Osterabend.
Einleitungsmusik zu den Akten von Josef Haydn: „Sieben Worte des Erlösers am Kreuze". 1. Akt: Introduktion, 2. Akt: Largo Nr. 1, 3. Akt: Adagio Nr. 5.
Ausgeführt von der Kapelle Himmler.
Preise der Plätze einschließlich Steuer:
Vorverkauf: Sperrsitz 7.00 M., 1. Platz 5.00 M., 2. Platz 3.00 M., Galerie 2.00 M.
Abendkasse: Sperrsitz 8.00 M., 1. Platz 6.00 M., 2. Platz 4.00 M., Galerie 3.00 M.
Vorverkauf in der Buchdruckerei von Herrn **Abendroth** (Tel. 138) und bei Herrn **Wittig,** Zigarrengesch. (Tel. 445).
Die Direktion.

Konditorei und Café Grube

Kaiser-Wilhelm-Platz 2, Fernruf 549.
Morgen Mittwoch, den 23. März, von abends 7 Uhr an
Künstler-Konzert.
Klavier — Geige — Cello.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Otto Grube.**

Zigarren-Haus
Adolf Bormann
Wettinerstr. 25. Telefon 444.

Empfehle zu den bevorstehenden Festtagen meine große Auswahl Zigarren, für jede Geschmacksrichtung passend, von 60 Pf. bis 3.50 M.
Besonders hervorragende Qualitäten bringt meine **Stadtrecht-Serie.**

Stadtrecht	Marke	Populär	Stück	1.— M.
„	„	Privo	„	1.20 „
„	„	Zeitlauf	„	1.50 „
„	„	Werner	„	1.80 „
„	„	Dynastie	„	2.— „
„	„	Tillmar	„	2.50 „

Zigaretten, alle bekannten und beliebten Marken von Mk. —.15 bis M. 1.— in Packungen v. 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.

Haushalt-Seifen billig

Sparkernseife 250-Gramm-Rgl. 3.30
Döbelnsche Terpentin-Schmierseife
1 Pfund-Paket 7.20
Gelbe Schmierseife Pfd. 7.20
Veilchen Sparkern Stück 2.50
Buttermilch, Kosmos, Rasier-Seife
Benzin-Seifenpulver Paket 2.30
Wöllner Seifenpulver Schwan
Henkels Bleichsoda

Ernst Schäfer Nachf.

Vereinsnachrichten

V. f. G. Außerordentliche Versammlung morgen Mittwoch abend 8 Uhr Dampfbadschänke. Vollz. Erch. dr. notw.
Kirchenchor. Donnerstag — ½11 Uhr — und Sonnabend — 4 Uhr — Trinitatiskirche.
Männerriege. Freitag Wanderung. ½1 Schützenh. (Wölkisch).
T. S. Gröba. Mittw., 23., 8 Uhr abds. Unterh.-Abd. Vereinsl.

Große öffentliche Angestellten-Versammlung
im Volkshause Riesa
am 24. März 1921, abends ½8 Uhr:
„Was geht in der Angestellten-Bewegung vor?"
Referent: Kollege Wiehle, Werkmeister, Dresden.
Hierzu werden die Afa-Delegierten und die Angestellten der Aktiengesellschaft Lauchhammer besonders eingeladen.
Afa Ortskartell Riesa.

Riesaer Verein für Jugendpflege e. V.

Mittwoch, 30. März, abends 8 Uhr findet in der „Elbterrasse" die **Mitgliederversammlung** statt, zu der hierdurch ergebenst eingeladen wird. T.-O.: Jahres- und Kassenbericht, Wahlen, Anträge. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**
Lehrer Rich. Hofmann, Vors.

Donnerstag, 24. 3., abends 7 Uhr im Volkshaus
öffentliche Musikerversammlung.
Tagesordnung: Facharbeitsnachweis.
Alle Musik Betreibenden usw. werden im eigenen Interesse ersucht, zu erscheinen.
Ortsgruppe Riesa. J. A.: Zierau.

Einladung.

Herr **Steuerrat Roch,** Vorstand des Finanzamtes Riesa, wird am **Donnerstag, den 24. März,** abends 8 Uhr im Saale der **„Elbterrasse"** einen Vortrag halten über
Reichseinkommensteuer und einschlägige Fragen.
Alle Interessenten und besonders die Mitglieder der unterzeichneten Vereine werden dazu eingeladen. Es wird empfohlen, die Deklarations-Formulare mitzubringen:
Kaufmännischer Verein
Kommissionsrat Bilke.
Bürgerverein, Gastwirtsverein, Gewerbeverein, Hausbesitzerverein, Industrie-Schutzverband, Innungsausschuß, Landwirtschaftlicher Verein, Rabattsparverein, Verein für Handel und Gewerbe e. V.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Prag, Böhmische Bäder, Hohe Tatra
Mittwoch, 23. 3., ½8 Uhr „Elbterrasse"
Lichtbildervortrag.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Automobilunglück

haben Sie nur, wenn Sie Ihre Kraftfahrzeuge von Laien reparieren lassen, darum bringen Sie Ihre Automobile, Lastwagen oder Motorräder im Bedarfsfalle nur in die
Riesaer Automobil-Reparaturwerkstätten von
Ernst Böhme, Riesa, Hauptstr. 60, Tel. 725,
dort haben Sie die Garantie für einwandfreie Arbeit und unbedingte Betriebssicherheit. Alle Ersatzteile, Auto- und Fahrradgummi zu soliden Preisen.

Für die schöne Schmückung des Grabes unserer lieben unvergeßlichen Tochter
Paula
sagen wir allen lieben Konfirmanden, sowie Schulfreunden nebst Lehrer unsern
herzlichsten Dank.
Pochra, Palmarum 1921.
Familie Gaumnitz.

Allen denjenigen, die das Grab unseres unvergeßlichen lieben Sohnes
Arno
so reichlich schmückten, **danken hiermit herzlichst.**
Familie Gehre, Nickritz.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres kleinen Lieblings
Elly
sagen wir allen denen, die unsern Schmerz zu lindern suchten, unseren **herzlichsten Dank.**
Riesa, K.-W.-Pl. 1, I.
Familie Karl Hering.

Neuheiten
in
Wachstuch-Tischdecken
Wachstuche
in verschiedenen Breiten 65, 70, 80, 100, 122, 130 à Meter (100 br.) von 15 Mark an
empfiehlt
E. Schröter
vorm. E. verw. Motika
Schnittwaren und Resterhalle
Wettinerstr. 23.

Wir empfehlen
Pa. Gummi-
waren
in Friedensqualität:
Wringmaschinenwalzen
Pumpenschläuche
Nähmaschinenringe
Kinderwagenreifen
Sportwagenreifen
Sauger
Separatorringe
Laternendichtungen
Fußballblasen
Kinderbälle
Ventilgummi-Lösung.
Franz & Emil Müller
Fahrradhandlung
Merzdorf, Fernspr. Riesa 606
Riesa, K.-W.-Pl., Fspr. 607.

Eduard Böhnl
Hauptstr. 40
empfiehlt sein ständiges Lager in Uniform- u. Schülermützen Hüten und Schirmen Spazierstöcken.
Alle Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Billigste Preise.

Gelegenheitskauf
in
karrierten Röcken
Sofadecken
250 cm lang
empfiehlt
E. Schröter
vorm. E. verw. Motika.

Den Konfirmandinnen von Bobersen
sagen wir für die Schmückung des Grabes unserer lieben Tochter Erna am Palmsonntage den **tiefgefühltesten Dank.**
Familie Paul Zschörnig.

Herzlichen Dank
den lieben Konfirmanden für die schöne Schmückung des Grabes unsrer lieben, unvergeßlichen **Oilda** am Palmsonntage.
Familie Otto Matthes, Glaubitz.

Herzlichen Dank
den Konfirmandinnen der Schule Jahnishausen für die Schmückung des Grabes unserer lieben Tochter **Martha** am Palmsonntag.
Familie Carl Hirsch, Nickritz.

Für die Schmückung des Grabes ihrer lieben Tochter **Frida** durch die Konfirmandinnen der Schule zu Zeithain am Palmsonntage sagt hierdurch herzlichsten Dank
Familie Robert Rabner.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Dank.

Bei dem viel zu frühen Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter

Frau Anna Schmalz geb. Kirst

danken wir recht herzlich für die liebevolle Teilnahme, welche uns von nah und fern durch Begleitung zur letzten Ruhestätte, durch reiche Blumenspende und trostspendende Worte zuteil geworden ist. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Lauschke für die trostreichen Worte am Grabe unserer lieben Entschlafenen.

Heyda, den 21. März 1921.

Carl Schmalz
im Namen aller Hinterbliebenen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Beilage zum „Riesner Tageblatt".

Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

№ 68. Dienstag, 22. März 1921, abends. 74. Jahrg.

Nach der Volksabstimmung.

Weder in Schleswig noch in Ost- und Westpreußen hatten die Volksabstimmungen die Deutschen vor eine so schwierige Aufgabe gestellt wie in Oberschlesien. In diesem hart gerüttelten Land hat der ganze gewaltige Apparat, über den die Franzosen verfügten, vierzehn Monate lang gegen das Deutschtum gearbeitet. So rücksichtslos war die französische Macht zugunsten der Polen eingesetzt worden, daß englische Militärs und Beamte wiederholt ihre Mitwirkung verweigerten und General Le Rond schließlich nach Paris berufen und verwarnt wurde. Dennoch blieb dieser Gönner der Polen an der Spitze der Interalliierten Kommission, und die Zerstörung der deutschen Polizeiorganisation, die den Frieden und die Ordnung im Lande verbürgt hatte, leistete dem polnischen Terror Vorschub. Dazu kam das Wirken der Kommunisten im Grubengebiet. Außerwollig hat der Kommunismus seit Jahr und Tag erkennen müssen, daß er im deutschen Volk und auf deutschem Boden keine Zukunft hat, aber das Polenreich zerfällt schon heute in seinen Fugen, die Kommunisten glauben mit dem Zusammenbruch Polens sicher rechnen zu dürfen und hoffen dabei das Werk fortsetzen zu können, das die Lenin und Trotzki in Rußland begonnen haben. Alle Gegner staatlicher Ordnung sind deshalb, gleichviel welchem Volke sie angehören, in Oberschlesien für Polen eingetreten, und so konnte die Zahl der polnischen Stimmen im Kohlengebiet wachsen. Aber unter allen diesen Schwierigkeiten haben die ansässigen und gebürtigen Oberschlesier, die nur von der Rettung ihrer Heimat vor polnischer Herrschaft und Wirtschaft eine gedeihliche Zukunft erwarten konnten, am 20. März ihre Pflicht getan. Und diese treue Pflichterfüllung wird an den Oberschlesiern belohnt werden und dem gesamten Deutschtum vollen Sieg bringen, wenn nur die Interalliierte Kommission und der Oberste Rat der Verbandsmächte, in deren Händen die endgültige Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens ruht, nach dem Wortlaut und Sinn des Friedensvertrags diese Entscheidung, die nicht lang mehr auf sich warten lassen kann, fällen werden.

Die oberschlesische Abstimmung ist gemeindeweise vorgenommen worden, und die Ergebnisse in den einzelnen Gemeinden sind für sich zu berücksichtigen mit der Maßgabe, daß dabei die geographischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht außer Acht bleiben dürfen. Damit ist zunächst nichts anderes, als was sich von selbst versteht, daß eine einzelne Gemeinde mit polnischer Mehrheit, die mitten in deutschem Gebiet liegt, oder daß ein deutsches Dorf, welches ringsum von Gebieten mit polnischen Mehrheiten umgeben wäre, nicht herausgerissen werden könnte aus dem geographischen und wirtschaftlichen Zusammenhang, das ist so klar, daß es im Friedensvertrag nicht noch eigens hätte gesagt werden müssen. Aber die Bestimmung geht offenbar weiter: Wenn zu einer nach der überwiegenden Bevölkerungsmehrheit deutschen Stadt einige Dörfer gehören, deren Bevölkerung polnisch spricht und sich für Polen ausspricht, so bleibt doch zu berücksichtigen, daß die Stadt auf die Lebenszufuhr aus diesen Dörfern ebenso angewiesen ist, wie die Dörfer für den Absatz ihrer Erzeugnisse auf die Stadt angewiesen sind, und die Kultur jedes Landes erhält ihr eigentliches Gepräge von den Städten. Die Abstimmung in den Städten ist deshalb von entscheidender Bedeutung, zumal in einem Lande mit ausgeprägt industriellem Charakter, wie es der größte Teil Oberschlesiens ist. Aber es gibt in Oberschlesien neben dem Kohlen- und Industriegebiet auch Bezirke, die fast ganz ländlich sind, und in diesen nördlichen Bezirken scheinen die Polen ja tatsächlich Mehrheiten aufgebracht zu haben. Müßten also diese Kreise vom deutschen industriellen Oberschlesien abgetrennt werden, damit die Grenzführung den Bestimmungen des Friedensvertrages entspricht?

Die Verbandsmächte und die Interalliierte Kommission in Oberschlesien sind gut unterrichtet darüber, daß die Deutschen und Polen bei aller Gegensätzlichkeit ihrer Bestrebungen bezüglich des Abstimmungsgebiets dennoch in einem Punkt völlig übereinstimmender Meinung waren. Sowohl in Polen wie in Deutschland ist für den Fall, daß Oberschlesien dem einen oder dem anderen zufiele, durch die Gesetzgebung Vorsorge getroffen worden: Für beide Fälle ist Oberschlesien Autonomie zugesichert worden. Kann man zweifeln, was diese Zusicherung bedeutet? Ein Land hat das Recht, Autonomie für sich zu verlangen, wenn es eine klare, natürliche Einheit sowohl im geographischen wie im wirtschaftlichen Sinne darstellt. Als die Polen mit dem Versprechen der Autonomie für Oberschlesien vorangingen, erkannten sie eben durch dieses Versprechen an, daß die polnischen Bezirke Oberschlesiens mit den dortigen deutschen Bezirken jedenfalls enger und näher zusammenhängen als mit irgendeinem Gebiet des Königreichs Polen. Und als dann auch Deutschland Oberschlesiens Recht auf Autonomie verbürgte, wollte es auch seinerseits den Oberschlesiern die Versicherung geben, daß ihr Land unteilbar sei. Wer es teilen wollte, würde seinen Anspruch auf die Autonomie, die ihm Polen wie Deutschland zuerkannt haben, bestreiten. Es kann nicht Sache des Unparteiischen sein, zu bestreiten, was beide Parteien zugegeben haben. Nach dem gültigen Autonomieversprechen, das die Oberschlesier besitzen, kann die Berücksichtigung der geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die der Friedensvertrag vorschreibt, nur dazu führen, dem Staate, für den sich die überwiegende Mehrheit der oberschlesischen Gesamtbevölkerung ausgesprochen hat, ganz Oberschlesien ungeteilt zuzuweisen. Geht es nach Recht und Billigkeit, so wird Oberschlesien auf Grund der Volksabstimmung vom 20. März deutsch bleiben.

Zur Lage in Rußland.

In Helsingfors liegen Nachrichten aus Reval vor, wonach Lenin mit einer Reihe führender Persönlichkeiten unter den Menschewiki und Sozialrevolutionären Verhandlungen eingeleitet haben soll. Nach der „Berlingske Tidende" handelt es sich dabei um die Möglichkeit der Bildung einer Koalitionsregierung.

Ueber den Fall Kronstadts vernimmt die „Times" aus Stockholm: General Koslowski ist in Helsingfors angekommen und für die Zulassung von 12000 Flüchtlingen eingetreten. In einem Interview erklärte Koslowski, daß die Verteidigungsarmee von Kronstadt nicht größer gewesen sei als 6000 Mann. Diese Besatzung hat ununterbrochen seit dem 7. März Dienst getan und sei daher völlig erschöpft gewesen. Die Versuche der Truppen Trotzkis, die Festung zu stürmen, waren verschiedene Male vergeblich, doch immer führten die Bolschewisten weitere Kräfte herbei, sodaß ein Widerstand unmöglich wurde. Die Schiffe „Petro Pawlowsk" und „Sebastopol" sowie einzelne Forts hielten den Truppen noch Stand, während die Stadt bereits besetzt war. Der General erklärte, daß die Bewegung in Kronstadt das Vorspiel weiterer revolutionärer Bewegung gegen die Bolschewisten sei.

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

Die deutschen Prozentziffern.

* Breslau, 22. März.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Deutschen Plebiszitkommissariats können folgende Prozentziffern zugunsten Deutschlands für die Abstimmung in Oberschlesien bekannt gegeben werden:

Myslowitz 84,83, Beuthen 50,22, Tarnowitz 39, Hindenburg 51,80, Rosenberg 68, Oberalogau 87,85, Lublinitz 58,26, Oppeln 57,63, Kreuzburg 69,04, Groß-Strehlitz 49, Kattowitz 57,10, Königshütte 74,74, Gleiwitz 64,59, Rybnik 36,54, Cosel 75,60, Nikolai 26,40, Pleß 29,20, Leobschütz 90,61, Ratibor 70,79 Prozent.

Es fehlen noch einige wenige Ortschaften, die voraussichtlich das Resultat wesentlich nicht ändern werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß durch die infolge der in Aussicht stehenden Ungültigkeitserklärungen zu erfolgenden Wiederholungen der Abstimmung in Ortschaften, die in besonderem Maße von polnischen Machenschaften betroffen worden sind, eine Verschiebung des Gesamtergebnisses zugunsten der deutschen Sache herbeigeführt werden wird.

Wie aus Breslau gemeldet wird, sollen die italienischen Besatzungsbehörden die Abstimmung im Kreise Pleß annulliert haben, weil infolge des polnischen Terrors in diesem Kreise von einer wirklich freien Abstimmung keine Rede gewesen sei und das Abstimmungsergebnis deshalb als verfälscht angesehen werden müsse.

Weitere Einzelergebnisse.

Es werden weiter folgende Einzelergebnisse der oberschlesischen Volksabstimmung gemeldet:

Kattowitz 22803 deutsche und 3889 polnische Stimmen, Bogutschütz 5163 bezw. 6753, Sohrau 2353 bezw. 1036, Laurahütte 5725 bezw. 2919, Simianowitsch 5170 bezw. 4043, Bainsow 90 bezw. 334, Przelaika 90 bezw. 464, Hohenlohehütte 643 bezw. 298, Georgshütte 375 bezw. 585, Beuthen Stadt 24979 bezw. 6585, Königshütte 32257 bezw. 7906, Oppeln Stadt rund 20800 bezw. 1100, Tarnowitz Stadt 7536 bezw. 1367, Schwientochlowitz 6335 bezw. 5875, Scharley 1963 bezw. 3914, Bobrek 2545 bezw. 2246, Hindenburg rund 16000 bezw. 11000, Kunzendorf 949 bezw. 1584, Mathesdorf 363 bezw. 523, Makoschau 468 bezw. 1000, Paulsdorf 1392 bezw. 1542, Zaborze 8842 bezw. 6041, Rokittnitz 355 bezw. 1501, Birkenhain 852 bezw. 1910, Kamin 352 bezw. 1878, Eintrachtshütte 926 bezw. 412, Neuheiduk 1903 bezw. 1279, Maczeikowitz 496 bezw. 321, Chorzow 3296 bezw. 3037, Leobschütz Stadt 9894 bezw. 61, Roßberg 5085 bezw. 6138, Schlesiengrube 1345 bezw. 2583, Hohenlinde 2542 bezw. 3528, Piasnitzal 356 bezw. 216, Godullahütte 1330 bezw. 2177, Bismarckhütte 8046 bezw. 4593, Friedenshütte 3595 bezw. 2512, Schwarzwald 257 bezw. 575, Lipine 4041 bezw. 5306, Miechowitz 1682 bezw. 4460 Stimmen.

Im Kreise Pleß sind bei der Volksabstimmung rund 14400 deutsche und 41000 polnische Stimmen, im Kreise Rybnik rund 28000 deutsche und 50000 polnische Stimmen abgegeben worden.

Der Dank des Reichspräsidenten an die Oberschlesier.

Der Reichspräsident richtete nach Bekanntwerden des oberschlesischen Abstimmungsergebnisses an den deutschen Bevollmächtigten in Oppeln, Fürsten Hatzfeldt, folgendes Telegramm:

Ew. Durchlaucht spreche ich namens des ganzen deutschen Volkes unser aller **freudige Genugtuung über das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien** aus. Ist auch nach den bisherigen Berichten der Erfolg in einzelnen Kreisen durch rechtswidrige und gewaltsame Beeinflussung beeinträchtigt worden, so bleibt doch die **unumstößliche Tatsache** bestehen, daß sich **das oberschlesische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit für Deutschland** entschieden hat. Hervorragendes Verdienst an diesem Ergebnis ist Ihrer und Ihrer Mitarbeiter aufopfernder Tätigkeit zuzuschreiben. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, der **steten Dankbarkeit** der Reichsregierung und des deutschen Volkes versichert zu sein.

An das deutsche Volk

erließ der Reichspräsident gleichzeitig folgende Kundgebung:

Die Deutschen in Oberschlesien haben einen entscheidenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Einstehen des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingesessene Bevölkerung hat ungeachtet aller gegnerischen Versuche, sie dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zum Vaterland gehalten. Die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reiche und dem Ausland haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entbehrungen und Mühen nicht gescheut, sie sind allen Einschüchterungsversuchen zum Trotze vollzählig nach Oberschlesien geeilt, um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit der größten Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch die Sammlung der Grenzspende die Mittel beigesteuert, um auch dem Aermsten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationen haben durch hingebende, unermüdliche Arbeit und mustergültiges Zusammenwirken das große Werk vollenden helfen. Ihnen allen ohne Ausnahme **ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiß.**

Pressestimmen.

Das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien wird von den Berliner Blättern als ein Sieg der deutschen Sache begrüßt, der die Erwartungen vielfach übertroffen habe. Die Tatsache, daß in den Kreisen Rybnik, Pleß und Tarnowitz eine polnische Mehrheit erzielt wurde, gibt den Blättern schon jetzt Veranlassung, zu betonen, daß eine Zerreißung Oberschlesiens dem Gesamtergebnis der Abstimmung und auch dem Charakter des Abstimmungsgebietes widersprechen würde, da dieses ein unzertrennbares wirtschaftliches Ganzes bilde.

Der „Berl. Lokalanzeiger" sagt, daß die Deutschen aus diesem Kampfe, den sie mit stumpfen Waffen zu führen gezwungen waren, eine Zw.-Drittelmehrheit davongetragen haben, ist ein hocherfreuliches Ergebnis. Wer auf dem Standpunkte gestanden hat, daß Oberschlesien ein eigenes Wirtschaftsgebiet darstelle, muß danach die ausgesprochene Willenskundgebung der Bevölkerung auch als ein einheitlichen Willensakt auffassen und achten. Nur wer von vornherein dazu entschlossen war, einen Teil des Abstimmungsgebietes den Polen als Beruhigungsobjekt zuzuweisen, kann die polnische Mehrheit in den Kreisen Pleß und Rybnik als Vorwand benützen, um das einheitliche Wirtschaftsgebiet gewaltsam zu zerreißen. Eine solche Entscheidung würde nicht den von allen Teilen herbeigesehnten Dauerfrieden zur Folge haben. Der Kriegszustand würde vielmehr in Permanenz erklärt und der deutschen Volkswirtschaft, die man zum Zwecke der Schadensersatzleistung aufs äußerste anspannen müßte, würden unheilbare Wunden geschlagen werden.

Die „Voss. Zeitung" schreibt: Ein Blick auf die Karte zeigt, daß es gänzlich unmöglich ist, die Orte mit polnischer Mehrheit, die aufs engste mit dem übrigen Industriegebiete verbunden sind, herauszulösen. Jeder Versuch einer Teilung würde nicht nur ungerechtes, sondern Unmögliches schaffen, würde Zusammenhänge zerreißen, von denen Leben und Lebensmöglichkeit abhängt, und ganz unhaltbare Zustände herbeiführen.

Das „Berl. Tageblatt" schreibt: Wenn auch einzelne südöstliche Grenzgebiete für Polen gestimmt haben, so hat sich doch der Industriebezirk, als ganzes betrachtet, für Deutschland erklärt.

Der „Vorwärts" nennt das Abstimmungsergebnis einen weithin sichtbaren Sieg der deutschen Sache, der sich trotz des polnischen Terrors und trotz der langandauernden Gewalttaten der polnischen Propaganda ergeben habe. Unter dem ersten Eindruck der Abstimmungszahlen müsse mit aller Klarheit ausgesprochen werden, daß für Deutschland die oberschlesische Frage eine einheitliche ist und daß jede Teilung Oberschlesiens angesichts dieser Volksabstimmung als eine Verletzung des Friedensvertrages empfunden würde.

Die Pariser Presse.

Die Pariser Abendblätter verbreiten die Meldung über die Abstimmung in Oberschlesien zunächst mit dem Vorbehalt, daß die Nachricht aus deutscher Quelle stamme. Der „Temps" hält es für notwendig, hinzuzufügen, daß die Deutschen auf die Bevölkerung einen ungeheuren Druck ausgeübt hätten und vor keinen Mitteln zurückgeschreckt seien. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" in Oppeln weiß sogar zu erzählen, daß um 3 Uhr morgens die deutsche Niederlage so gut wie gewiß gewesen sei. In der „Liberté" heißt es nach einer Schilderung der deutschen Propaganda weiter: Deutschland hat in Oberschlesien besonders einen moralischen Sieg errungen. Deutschland bleibt im Besitz eines großen Teiles seines alten Ansehens. Trotz des Krieges, trotz der Niederlagen, die es erlitten hat, behauptet das deutsche Volk in Zentralwesteuropa seine Expansionskraft. Das ist auch eine Gefahr für Europa.

Die tschechische Presse.

Die tschechische Presse nimmt zum größten Teil den Ausfall der Abstimmung in Oberschlesien als objektiv an. Nur die nationalistische Presse, an ihrer Spitze die „Narodny Listy" sieht in dem Verlust Oberschlesiens für Polen eine Schädigung der oberschlesischen Sache.

Polnische Unruhen im oberschlesischen Abstimmungsgebiet.

Das Deutsche Plebiszitkommissariat gibt folgenden Bericht über die Lage im Abstimmungsgebiet bekannt: Im ganzen Landkreis Beuthen flackern besorgniserregende polnische Unruhen auf. In Deutsch-Piwer wurden zwei Brüder Sudek, der eine Mitglied des paritätischen Ausschusses, erschossen. Auf der Strecke Beuthen—Myslowitz wurden die elektrischen Bahnen angehalten, sämtliche Landsleute herausgezerrt, vor den Augen der Franzosen verprügelt und schwer mißhandelt. Einige trugen einen Nervenchok davon. — Die Ortsstelle Orzegow des Deutschen Plebiszitkommissariats wurde vertrieben und zwei Mann mit dem Tode bedroht; 30 Personen wurden verwundet. In Karf entwaffneten die polnischen Aps-Beamten die deutschen Aps-Beamten. Die polnischen Aps-Beamten schlugen dann auf die Leute ein. In den Abendstunden zog eine Bande von 60 Personen im geschlossenen Zuge nach dem Hotel Lemnitz. Von Hohenlinde trifft die Meldung ein, daß die Polen Straßenbahnen anhalten, Bedrohungen gegen Deutsche ausstoßen und mit Gesang durch die Straßen ziehen. Auf Vorstellungen beim Kreiskontrolleur wurde die Antwort erteilt: Ich habe keine Leute. An General Le Rond wurden Telegramme um Hilfe abgesandt.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Am Montag kaufte der Küchenchef Pfiedel in der Buchhandlung Eichhorn in der Querstraße eine Nummer der Korfanty-Grenzzeitung. Als er aus dem Geschäft herauskam, prahlten die Polen mit dem polnischen Abstimmungssieg. Pfiedel erwiderte, daß Deutschland doch gesiegt hätte. Darauf wurden die Polen tätlich und ein Pole versetzte Pfiedel einen heftigen Schlag ins Gesicht. Abstimmungspolizisten, die er zu Hilfe rief, weigerten sich, die Personalien der Polen festzustellen.

In Carbona bei Kattowitz wurden Handgranaten geworfen. In Zschoppinitz werden polnische Umzüge veranstaltet, Gewalttätigkeiten gegen Deutsche verübt, Wohnungen Deutscher geplündert. Ein Abstimmungsberechtigter aus Berlin wurde auf der Straße schwer mißhandelt; ein Kraftwagen vorüberfahrender französischer Offiziere nahm ihn mit nach Kattowitz. Auch eine Frau wurde schwer mißhandelt. Schwache französische Abteilungen sind nach Zschoppinitz abgesandt worden. Eine Schießerei ist im Gange. In Nikolai bereitete sich für die vergangene Nacht ein polnischer Putsch vor. Ansammlungen und andere unverkennbare Anzeichen deuten darauf hin. In Nikisch-Schacht müssen die deutschen Beamten fliehen. Mit Knüppeln bewaffnete polnische Banden durchziehen den Ort unter dauernder Schießerei. Auch in Gieschwald und Janow und den Nachbardörfern ist eine schwere Schießerei im Gange. Die Deutschen fliehen überall. Josephdorf ist in großer Aufregung; in den Straßen stehen Banden umher und drohen die Deutschen zu erschlagen. In Laurahütte werden ebenfalls Zusammenrottungen gemeldet, die schwere Gefahren für die Deutschen befürchten lassen. Die ständigen Kreiskontrolleure sind dringend von verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher ohne Erfolg.

In Myslowitz ist alles ruhig. Streikgerüchte auf der Mäslowitz-Grube entbehren jeder Grundlage.

Eine Note des Generals Nollet.

Der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, General Nollet, hat eine Note an das Auswärtige Amt gerichtet, in der er darauf hinweist, daß die deutsche Regierung durch die Pariser Beschlüsse vom 29. Januar d. J. aufgefordert worden ist, bis zum 15. d. M. das neue Wehrgesetz zu veröffentlichen und ein Gesetz über die Auflösung der Selbstschutzorganisationen zu erlassen. General Nollet nimmt Vermerk davon, daß beides bis zum 17. d. M. noch nicht geschehen sei, und besteht erneut auf schleunigster Durchführung der Pariser Forderungen. Besonders

das neue Wehrgesetz sowie ein Gesetz zur Ausführung der Artikel 177 und 178 des Vertrages von Versailles in den letzten Tagen verabschiedet worden.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichts über die Sonnabend-Sitzung.)

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes in der Unfallversicherung. Der soziale Ausschuß beantragt dazu, den 12 000 Mark überschreitenden Betrag des Einkommens nur mit einem Drittel anzurechnen, während bisher die Drittelungsgrenze schon bei 1800 Mark lag, und ferner die bei 6000 Mark liegende Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens der Betriebsbeamten aufzuheben. Die Regierungsparteien beantragen, die Grenze für Betriebsbeamte bei 40 000 Mark zu ziehen. Der Reichsarbeitsminister bittet, es bei der Regierungsvorlage zu belassen. Redner der Linken polemisieren gegen diese und gegen den Kompromißantrag. Wieder beginnt ein schwieriges und langweiliges Abstimmen, das zu folgendem Ergebnis führt: Die Anträge der Koalitionsparteien werden angenommen, die Versicherungsgrenze gegen Unfall wird auf 40 000 Mark erhöht, der Antrag der Koalitionsparteien, die Ermittelungsgrenze statt bei 12 000 bei 10 200 Mark zu ziehen, in namentlicher Abstimmung mit 136 gegen 139 Stimmen abgelehnt, ein Antrag der Koalitionsparteien, der die Zulagen auf alle die Verletzten streichen will, die eine Unfallrente aus Anlaß von Unfällen beziehen, mit 140 gegen 136 Stimmen angenommen, und danach das ganze Gesetz.

Nach neunstündiger Sitzung tritt das Haus um 9 Uhr abends in die zweite Beratung des Gesetzes zur Ausführung der Artikel 177 und 178 des Versailler Vertrags, Auflösung der Selbstschutzorganisationen, ein. Abg. Fischer-Köln (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Von den Unabhängigen und Kommunisten wurde bei der Beratung dieses Gesetzentwurfes von ihrer Gewohnheit, alle Ordnungsorganisationen zu bekämpfen, ausgiebig durch lange Reden Gebrauch gemacht. Als der Vertreter der Bayrischen Volkspartei sich gegen den Gesetzentwurf wandte, gab es auf der Linken einen üblen Lärm. Der Präsident schlägt, da das Haus beschlußfähig ist, vor, in einer neuen Sitzung, die noch am gleichen Abend stattfinden soll, die dritte Lesung des Gesetzentwurfes vorzunehmen. Die Kommunisten widersprachen, doch blieb ihr Widerspruch unwirksam, da er nur von 12 Abgeordneten unterstützt wurde, und um 11 Uhr begann eine neue Sitzung mit der dritten Lesung des Entwaffnungsgesetzes. Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Aussprache angenommen.

In dritter Lesung wird dann auch noch das Gesetz zur Aenderung der Einkommensteuer erledigt, und das Haus tritt in die Osterferien.

Für die anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Erhardt uns dargebrachten vielseitigen Ehrungen von nah und fern

innigsten herzlichsten Dank.

Riesa, Palmarum 1921.

Bäckermstr. Otto Thiere und Frau.

WOLLHAUS GUSTAV Hofer

Gegr. 1847

Herren-Artikel.

Wie in allen meinen Abteilungen bringe ich in Herren-Artikeln nur Qualitäts-Ware, die durch größte Auswahl, Preiswürdigkeit und geschmackvollster Ausmusterung jeden Käufer unbedingt befriedigt. Normal-Hemden Maco-Hemden, Turner-Hemden, Normal-Beinkleider, Maco-Beinkleider, farbige Garnituren, Jacken-Beinkleider, Normal-Unterjacken, Maco-Unterjacken, Pelz-Jacken, Nachthemden, Schlafanzüge, Oberhemden weiß und farbig, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Hosenträger, Turner- und Sportgürtel, Sockenhalter, Socken in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide, Schlipse in allen Formen, Handschuhe.

RIESA

Fleisch- u. Wurst-Verkauf
— für Stadt und Land —
morgen Donnerstag von früh 10 Uhr ab.
Albert Mehlhorn, Pferdeschlächterei
Gröba, Kirchstr. 10, Tel. 685.

Zur Osterbäckerei

ff. Rosinen Sultania Korinthen
Süße und bittere Mandeln
ff. Margarine Pfd. 9.60 und 12.00
ff. Schweineschmalz Pfd. 12.00
ff. Zuckerhonig ff. Sirup
Palmin, Zitronen, div. Backgewürze
Frische Stückhefen, Backpulver

Ernst Schäfer Nachf.

Färbereibesitzer Arthur Nitzsche und Frau
danken herzlich
für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
anlässlich der Konfirmation ihrer Tochter Gertrud.
Riesa, Palmarum 1921.

Institut Boltz Ilmenau, Thür. Einj.-Abitur.

Neuheiten
in
Dirndl-Stoffen
Musselin und Satin
empfiehlt
E. Schröter
vorm. E. verw. Motick.

Täglich frische
Eier, Stück 1.30
verkauft Paul Altermann, Rundteil 2a.

Gänse-Eier,
3 teiliger Kaninchenstall, Kaninchen u. zerlegb. 3 teil. Angel zu verkaufen
Oelsitz 26 b.

Gänse-Eier
zu verkaufen Nadewitz 15 b.

Separatoren-Oel
Motoren-, Maschinen-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Oel
pa. Ware, Friedensqualität empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Paul Schieritz
Glaubitz.

Altmetalle und Eisen
Lumpen, Papier, Wolle, Felle, sow. alle anderen Rohprodukte kauft höchstzahlend
Rohprodukten-Einkauf Richter
Gröba, Kirchstr. 32.
— Sonnabends geschlossen. —

Gallensteine
Prof. Dr. Webers Gallensteinmittel „Cholabin", Fabrikant Apotheker Draesel, Erfurt, ein bewährtes Gallensteinmittel zur Linderung u. meist gänzlich. Beseitigung dies. schmerzhaften Leidens. Eine Dose Mk. 17.50, meist für eine Kur ausreichend, zu haben in der Apotheke Gröba a. E.

Von Krätze
Hautausschlag, Flechten, Hautjucken usw. wurden Tausende durch d. Gebrauch d.
Krätze-Seife „Derbolum" befreit.
1 Dose für Kinder 5 M.
für Erwachsene 8 M.
für alte Fälle 10 M.
f. ganz alte Fälle 12 M.
1 Paket Tee zur Blutreinigungskur 2.50 M.
Zu haben in Riesa: Zentral-Drogerie Oskar Förster.

Erlen-Nutzrollen
Rmtr. 2 m lg., 5—30 cm Dchm., Zopf, hat abzugeben
Forst-Verw. Glaubitz.
Post Langenberg, Sa.

Bahnhof Nickritz
kommt diese Woche
trock. kief. Rollholz
an. Liebe.

Drei guterhaltene
Würstchen-Kessel,
passend für Fleischer und Marktleute, preiswert zu verkaufen Hauptstraße 19.

Gebr. transport. Herd mit Pfanne u. Rohre, Preis 400 Mark, zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt. Riesa.

Ein Kochherd
mit Pfanne zu verkaufen
Lichtensee Nr. 51.

30 St. Einwechgläser, versch. Größen, 1 Spieldose, fast neu, 1 kleines Sparbüchsen billig zu verkaufen. Zu erfr. im Tageblatt. Riesa.

Gebr. II. Parkwagen
(Einspänner) zu verkaufen, ein Arbeitsgeschirr und ein Sielengeschirr für mittelstarkes Pferd wird mit angenommen.
Weinkelterei Lichtensee.
[illegible]

Für die uns am Tage der Konfirmation unserer Tochter Lottchen so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen hierdurch herzlichsten Dank.
Familie Max Schäfer
Polizeiwachtmeister, Riesa.

Für die uns am Tage der Konfirmation unseres Sohnes Heinz entgegengebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Sattlermstr. Karl Köhler und Frau
Gröba.

Paul Jungfer und Frau
danken herzlichst für die ihnen anläßlich der Einsegnung ihres Sohnes Kurt erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Riesa, Palmarum 1921.

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Hanni dargebrachten Glückwünsche und wertvollen Geschenke
danken herzlichst.
Riesa, Felgenhauerstr. 23.
Emil Weidner und Frau.

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Margarete erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken nur hierdurch herzlich.
Gröba, Weststraße 2.
Ernst Bläsche und Frau geb. Hallen.

Für die vielen uns dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Martha
danken herzlichst.
Neu-Weida, Palmarum 1921.
Herrmann Kunath und Frau.

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Dora dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
danken herzlich.
Gröba. Bäckermeister Hugo Mitzbach und Frau.

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer einzigen Tochter Irma in so überreichem Maße dargebrachten Glückwünsche und wertvollen Geschenke sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Riesa. Franz Blätgen und Frau.

Für die zur Einsegnung unseres Sohnes Paul dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
innigsten herzlichsten Dank.
Paul Strecker, Schneidermstr. und Frau.

Für die anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Siegfried überaus reichen Geschenke und Gratulationen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
R. Schuster und Frau.
Röderau, Bhf.

Für die so zahlreichen Geschenke, Blumenspenden und Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Konfirmation unseres Sohnes Max dargebracht worden sind, sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Alfred Herrmann und Frau.
Riesa, Wasserwerk, Palmarum 1921.

Für die so zahlreichen Geschenke, Blumenspenden und Glückwünsche, die uns aus Anlaß der Konfirmation unserer Tochter Frieda dargebracht worden sind, sagen wir nur hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Robert Müller.
Riesa, Schloßstr. 18, Palmarum 1921.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation ihrer Tochter [illegible] sagt nur hierdurch
herzlichsten Dank
Familie Max Pollack,
Bismarckstr. 46.

Für die uns zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Margarete sagen wir allen
herzlichsten Dank.
Familie Alwin Wolf,
Gröba, Oststr. 22, 1.

Für die anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Marianne erwiesenen Ehrungen sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Familie Rudolf Schindler,
Riesa.

Für die uns zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Frieda sagen wir allen
herzlichsten Dank.
Max Theuring und Frau.
Riesa, Bahnhofstr. 8a.

Weiss- u. Rotweine
Schaumweine
Cognac-Weinbrand
— beste Marken —
Verschnitt-Cognac
zuckergesüßte Liköre
allerfeinsten Eier-Cognac
in ½ u. ¼ Flaschen empfiehlt
Alfred Otto
Gröba, Riesaer Str. 18.

Vanille-Schokolade
100 gr Tafel M. 4.30
Milch-Blockschokolade
100 gr Block M. 5.—
Alfred Otto, Gröba.

ff. Back- u. Bratöl
ff. Speiseleinöl
ff. Tafelöl.
Ernst Schäfer Nachf.

ff. geräuch. Speck
Pfund 12.50
ff. grüner Speck
Pfund 11.50
in nur bester Qualität.
Ernst Schäfer Nachf.

Morgen Mittwoch früh
frische Seefische.
Biel, Zeithain.

ff. Schweineschmalz
ff. Tafelmargarine
und täglich
frische Landeier
empfiehlt billigst
Carl Pohlmann,
Goethestr. 39.

Empfehle zum Backen
weißen Grieß,
Pfund 3.25 M.
weißes Auszug-Mehl
Pfund 3.25 M.
Paul Pfeifer
Wettinerstraße 29.
Telefon 147.

Salat
frische Eier
empfiehlt billigst
H. Gruhle
Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

Täglich frischen
Rhabarber
empfiehlt Gärtnerei Eisel.

Gänsefedern-Verkauf!
Prima weiße geschlissene u. ungeschlissene
Gänsefedern
i. allbekannt. Qualität verkft.
Albert Haberecht, Boberſen,
Telefon Riesa 518.